

SOPHIA NIEPERT-RUMEL

# Metaphernkombinationen in der neutestamentlichen Rede vom Tod Jesu

*Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament 2. Reihe*

563

---

**Mohr Siebeck**

Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber / Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)

Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)

J. Ross Wagner (Durham, NC)

563





Sophia Niepert-Rumel

Metaphernkombinationen  
in der neutestamentlichen  
Rede vom Tod Jesu

Mohr Siebeck

*Sophia Niepert-Rumel*, geboren 1988; 2007–2012 Studium des Lehramts an Gymnasien und Gesamtschulen mit den Fächern Ev. Theologie und Anglistik/Amerikanistik an der Universität Paderborn; seit 2012 Wiss. Mitarbeiterin für Biblische Theologie am Institut für Ev. Theologie der Universität Paderborn; 2020 Promotion.  
orcid.org/0000-0002-6847-2739

ISBN 978-3-16-160035-7 / eISBN 978-3-16-160895-7  
DOI 10.1628/978-3-16-160895-7

ISSN 0340-9570 / eISSN 2568-7484

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Gomaringen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

*für Immanuel und Evodia  
for always putting things into perspective*



## Vorwort

Die vorliegende Studie wurde im Februar 2020 als Dissertationsschrift an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn eingereicht. Das Promotionsverfahren wurde im September 2020 abgeschlossen. Für den Druck wurde die Arbeit leicht überarbeitet.

Viele Menschen haben mich bei dem „Unterfangen Promotion“ unterstützt und mich die vergangenen Jahre begleitet. Mein Dank gilt an erster Stelle meinem Doktorvater Prof. Dr. Martin Leutzsch: für das ehrliche Interesse und die vielfachen Anregungen, für etliche produktive Gespräche und kritische Rückfragen, für das Vertrauen, mich manchmal einfach arbeiten zu lassen, für das Verständnis in schwierigen Arbeits- und Lebensphasen und dafür, dass er den Anstoß für eine Promotion gegeben hat, als ich mir das noch gar nicht vorstellen konnte. Sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht hätte ich mir keine bessere Betreuung dieses Projektes wünschen können.

Prof. Dr. Ruben Zimmermann hat das Zweitgutachten erstellt und damit weitere Denkanstöße gegeben, wofür ich ebenfalls herzlich danken möchte. Seine Expertise im Bereich der neutestamentlichen Metaphern und auch seine interessierte und freundlich-zugewandte Art weiß ich sehr zu schätzen. Danken möchte ich ferner Prof. Dr. Jörg Frey für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe WUNT II.

Vom kollegialen Austausch (und den informellen Kaffeepausen) innerhalb des Instituts für Evangelische Theologie der Universität Paderborn habe ich in den letzten Jahren sehr profitiert. Besondere Erwähnung verdienen dabei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Kolloquium von Prof. Leutzsch und die Mitglieder der informellen Schreibgruppe. Aus beiden Zirkeln habe ich wertvolles Feedback und motivierende Gedanken mitnehmen können. Laura-Sophia Kindt-Matthes und besonders Melanie Heise sei für das Korrekturlesen ganz herzlich gedankt. Verbliebene Fehler sind allein auf mich zurückzuführen.

Nam quod in iuventus non discitur, in matura aetate nescitur. Deshalb gilt all den Lehrerinnen und Lehrern Dank, die mich begleitet und gefördert haben. Stellvertretend und zugleich in besonderer Weise sei hier Claudia Seifert genannt, die in mir zuerst die Faszination für Metaphern und detaillierte Textanalysen geweckt hat.



Meiner Familie, meinen Freundinnen und Freunden sei von Herzen für den Rückhalt, das Verständnis und die Unterstützung während des gesamten Arbeitsprozesses gedankt. Mein Mann, Dr. Daniel Rumel, hat mit mir gemeinsam die Herausforderung angenommen, zwei Dissertationen parallel zu schreiben und gleichzeitig eine Familie zu gründen. Dass dieses Unterfangen geglückt ist, ist zu einem großen Teil seiner Zuversicht, seinem kühlen Kopf und seinem unerschütterlichen Glauben in unser aller Fähigkeiten geschuldet. Meine Dankbarkeit dafür lässt sich nicht in Worte fassen.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Tabellenverzeichnis.....	XV
Einleitung.....	1
Teil I: Metapherntheoretische Überlegungen .....	15
Kapitel 1: Die Metapher – zwischen Widerspruch und Ähnlichkeit.....	17
<i>1. Grundzüge metapherntheoretischer Ansätze .....</i>	<i>20</i>
1.1. Metapherntheorien der Antike .....	23
1.1.1. Isokrates und Platon.....	24
1.1.2. Aristoteles .....	25
1.1.3. Cicero .....	39
1.1.4. Quintilian .....	45
1.1.5. Fazit .....	50
1.2. Metapherntheorien der Gegenwart.....	51
1.2.1. Substitutionstheorie .....	51
1.2.2. Vergleichstheorie.....	54
1.2.3. 2(GR)AMS-Ansatz ( <i>Genre-Relevance, Graded-Risk Approach to Metaphorical Scalarity</i> ), Andrew Goatly .....	57
1.2.4. Interaktionstheorie, I.A. Richards, Max Black .....	64
1.2.5. <i>Verbal-opposition</i> -Theorie, Monroe Beardsley .....	69
1.2.6. <i>Conceptual Theory</i> .....	74
1.2.7. <i>Blending Theory</i> .....	76
1.2.8. <i>Class-Inclusion</i> -Theorie .....	78
1.2.9. Die Metapher in der pragmatischen Sprechakttheorie .....	79
1.2.10. Fazit .....	81
<i>2. Die Bestandteile der Metapher – eine terminologische Klärung .....</i>	<i>87</i>

3. Wörtlicher und metaphorischer Sprachgebrauch oder: Wie erkennt man eine Metapher? .....	89
4. Die Metapher im Verhältnis zu anderen sprachlichen Phänomenen .....	97
4.1. Tropus .....	98
4.2. Vergleich .....	99
4.3. Metonymie und Synekdoche .....	104
4.4. Allegorie .....	109
4.5. Analogie .....	112
4.6. Symbol .....	113
4.7. Gleichnis und Parabel .....	115
4.8. Rätsel .....	121
4.9. Oxymoron .....	122
4.10. Personifikation .....	123
4.11. Katachrese .....	124
5. Klassifizierungen von Metaphern .....	126
5.1. Klassifizierung nach Wortarten .....	126
5.2. Klassifizierung nach Konventionalitätsgrad („tote“, „schlafende“, „lebendige“ Metaphern) .....	127
5.3. Klassifizierung nach Grounds .....	130
5.4. Zur Frage nach expliziten und impliziten Metaphern .....	132
6. Markierung und Signalisierung von Metaphern .....	133
7. Funktionen und Auswirkungen von Metaphern .....	134
8. Metapher und Wirklichkeit .....	138
9. Zusammenfassung: Das in dieser Arbeit vertretene Metaphernverständnis .....	141
 Kapitel 2: Metapher und Hybridität – Metapher als Hybridität .....	 146
1. Begriffe und Konzepte .....	146
1.1. Mischung .....	147
1.2. Hybrid/Hybridität/Hybridisierung .....	150
1.3. Kombination .....	157
1.4. Fazit .....	158

2. Mischungen/Hybridität/Kombinationen in der Metaphertheorie.....	159
2.1. <i>mixed metaphor</i> – Theoriegeschichte und Forschungsstand .....	159
2.1.1. Metaphernvermischungen und verwandte Phänomene in der Wahrnehmung der Antike.....	162
2.1.2. Das Aufkommen und die Verbreitung des Begriffs „mixed metaphor“ im 18. Jahrhundert.....	164
2.1.3. Metaphernkombinationen in den gegenwärtigen Metaphertheorien.....	197
2.1.4. Positive Sichtweisen auf Metaphernkombinationen .....	213
2.1.5. <i>Mixaphor</i> – <i>blendaphor</i> – <i>malaphor</i> .....	221
2.2. Hybridität als Grundcharakteristikum der Metapher – Metaphernkombination als Potenzierung von Metaphorizität .....	232
2.3. Kombination von Metaphern mit anderen sprachlichen Phänomenen .....	235
2.3.1. <i>Metarison</i> .....	236
2.3.2. <i>Metaphonomy</i> .....	238
2.3.3. Sonstige Kombinationen.....	241
2.4. Arten von Metaphernkombinationen.....	242
2.4.1. Wiederholung .....	242
2.4.2. Modifikation.....	243
2.4.3. Diversifikation.....	245
2.4.4. Multivalenz .....	246
2.4.5. Metaphorische Erweiterung bzw. Erweiterte Metaphern.....	247
2.4.6. Vermischung .....	248
2.4.7. Inkonsistenz.....	250
2.4.8. <i>Topic-Vehicle</i> -Übertragung.....	251
2.4.9. <i>Vehicle-Topic</i> -Übertragung.....	252
2.4.10. Tabellarische Übersicht .....	253
2.5. Kriterien zur Metapheranalyse unter Berücksichtigung des Hybriditätscharakters von Metaphern und möglicher Kombinationen.....	258
3. Zusammenfassung.....	261
 Teil II: Neutestamentliche Aktualisierung.....	263
 Kapitel 3: Arten der Rede vom Tod Jesu im Neuen Testament .....	265
1. <i>Genre/Gattung</i> .....	269

2. Erzählinstanz/Sprecher und Sprecherinnen .....	277
3. Aufnahme von Zitaten und Traditionen/Intertextualität .....	286
3.1. Aufnahme von Zitaten aus den jüdischen Heiligen Schriften .....	287
3.1.1. Lev 16 .....	287
3.1.2. Jes 53.....	290
3.1.3. Texte aus der Tora (abgesehen von Lev 16).....	296
3.1.4. Psalmen .....	299
3.1.5. Weitere Texte .....	302
3.2. Aufnahme frühchristlicher Traditionen.....	305
4. Direktes und indirektes Sprechen vom Tod Jesu .....	312
4.1. Verteilung von direktem und indirektem Sprechen vom Tod Jesu .....	314
4.2. Verschiedene indirekte Verweise auf Jesu Tod.....	321
4.2.1. Blut.....	321
4.2.2. Kreuz.....	329
4.2.3. Leiden .....	333
4.2.4. Hingeben .....	336
4.2.5. Sonstige indirekte Sprechweisen.....	340
5. Deutungen des Todes Jesu .....	349
5.1. Zwangsläufigkeit .....	350
5.1.1. Prophezeiungen .....	350
5.1.2. δεῖ und verwandte Wendungen .....	353
5.1.3. Erfüllung der Schrift und der Prophetie .....	356
5.1.4. Prophetenschicksal .....	360
5.1.5. Sonstige Zwangsläufigkeitsdeutungen .....	363
5.2. Funktion .....	364
5.2.1. „Für“ mit Personenbezeichnung (Wendungen mit ὐπέρ, περί, ἀντί, διά und Personenbezeichnung) .....	365
5.2.2. „Für Sünden“ und Ausdrücke zur Tilgung von Sünden.....	374
5.2.3. Versöhnung – Vergebung – Sühne.....	386
5.2.4. Befreiung.....	390
5.2.5. Mitvollzug – Partizipation .....	395
5.2.6. Vorbildhaftigkeit .....	401
5.2.7. Heiligung.....	404
5.2.8. Offenbarung der Liebe Gottes.....	408
5.2.9. Sonstige Funktionsdeutungen .....	410

6. <i>Metaphorisches Sprechen vom Tod Jesu</i> .....	416
6.1. Metaphern mit Jesu Tod als <i>Vehicle</i> .....	417
6.2. Metaphern mit Jesu Tod als <i>Topic</i> .....	432
6.2.1. JESU TOD IST EIN LOS- BZW. FREIKAUF (Z.B. AUS SKLAVEREI, GEFANGENSCHAFT) .....	433
6.2.2. JESU TOD IST EIN KULTISCHES OPFER .....	442
6.2.3. JESU TOD IST EINE REINIGUNG .....	451
6.2.4. Sonstige Metaphern .....	457
7. <i>Zusammenfassung</i> .....	465
<b>Kapitel 4: Neutestamentliche Metaphernkombinationen mit Bezug zum Tod Jesu</b> .....	469
1. <i>Kombinationen von Metaphern mit anderen         sprachlichen Phänomenen</i> .....	475
1.1. <i>Metarison</i> .....	476
1.2. <i>Metaphonomy</i> .....	477
1.3. Sonstige Kombinationen.....	481
2. <i>Arten von Metaphernkombinationen</i> .....	482
2.1. Wiederholung und Modifikation.....	483
2.1.1. Überblick: Metaphernwiederholungen .....	483
2.1.2. Überblick: Metaphernmodifikationen .....	490
2.1.3. Exemplarische Analyse der Metaphernmodifikation in Eph 5,2 .....	495
2.1.4. Metaphernwiederholungen und -modifikationen in Röm 6,1–11 .....	501
2.2. Diversifikation.....	518
2.2.1. Überblick.....	519
2.2.2. Exemplarische Analyse von Mk 12,1–12 .....	531
2.3. Multivalenz .....	558
2.3.1. Überblick.....	558
2.3.2. Exemplarische Analyse von Hebr 5,7; 13,15f. und der anderen προσφέρω-Aussagen im Hebräerbrief.....	566
2.4. Erweiterte Metapher .....	584
2.4.1. Überblick.....	585
2.4.2. Exemplarische Analyse von 1 Petr 2,4–8.....	590
2.5. Metaphernvermischung und Metapherninkonsistenz.....	609
2.5.1. Überblick: Metaphernvermischungen .....	610
2.5.2. Exemplarische Analyse von 1Petr 1,18f.....	615

2.5.3. Überblick: Metapherninkonsistenzen.....	632
2.5.4. Exemplarische Analyse von Hebr 10,19f. ....	639
2.5.5. Grenzfälle am Beispiel von Röm 3,24f. ....	657
2.6. <i>Topic-Vehicle</i> - und <i>Vehicle-Topic</i> -Übertragung.....	666
2.6.1. Überblick: <i>Topic-Vehicle</i> -Übertragungen .....	667
2.6.2. Überblick: <i>Topic-Vehicle</i> - und <i>Vehicle-Topic</i> - Übertragungen in Kombination.....	669
2.6.3. Exemplarische Analyse der synoptischen Kelchmetaphern.....	671
3. Zusammenfassung und theologische Reflexion.....	690
Fazit und Ausblick.....	696
Literaturverzeichnis.....	705
Stellenregister.....	725
Personeregister .....	740
Sachregister.....	743

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der behandelten Metaphertheorien .....	82
Tabelle 2: Unterschiedliche Bezeichnungen für die Bestandteile der Metapher .....	87
Tabelle 3: Übersicht verschiedener Arten von Metaphernkombinationen .....	254
Tabelle 4: Bezugnahmen auf kultische Handlungen im Hebräerbrief.....	298
Tabelle 5: Metaphernstruktur der Brotworte .....	418
Tabelle 6: Metaphernstruktur der Kelchworte.....	419
Tabelle 7: Metaphernstruktur von 1Kor 10,16 .....	420
Tabelle 8: Übersicht der νεκρούς-Metaphern.....	423
Tabelle 9: Metaphern, die das Mit-Sterben durch Verbformen/Partizipien ausdrücken.....	424
Tabelle 10: Metaphernstruktur von Gal 6,14 .....	426
Tabelle 11: Gegenüberstellung der Struktur von Eph 2,16; Kol 2,14; 1Petr 2,24a .....	427
Tabelle 12: Metaphernstruktur von Mk 10,45 und 1Tim 2,6.....	434
Tabelle 13: Übersicht der Metaphern mit (ἐξ-)αγοράζω.....	436
Tabelle 14: Übersicht der Metaphern mit προσφέρω/ἀναφέρω im Hebräerbrief .....	446
Tabelle 15: Übersicht der Metaphern mit καθαρίζω.....	452
Tabelle 16: Hohepriester-Typologie des Hebräerbriefs.....	589





## Einleitung

*And your Jesus really died for me  
Then Jesus really tried for me  
[...]  
Jesus didn't die for you,  
what do you want?  
(I want perfection)  
Jesus didn't die for you,  
what are you on?*

(Robbie Williams, „Bodies“, 2009)

*„You speak metaphorically, I hope“,  
said Peggy.  
„I hope not“, said Becca.  
„Metaphors have a way of holding the  
most truth in the least space.“*  
(Orson Scott Card, *Alvin Journeyman*,  
1995)

Die beiden aufgeführten Zitate weisen auf die Kernbereiche der vorliegenden Studie, den Tod Jesu einerseits und metaphorische Sprache andererseits, hin und zeigen, dass es sich dabei um Themen handelt, die auch im alltäglichen Bewusstsein der heutigen Menschen Raum finden. Beide Aussagen spiegeln wichtige und tiefgreifende Erkenntnisse wider, obwohl man die jeweiligen Texte, in denen sie vorkommen, nicht unbedingt „anspruchsvoller“ Literatur zuordnen kann. Bei dem ersten Zitat handelt es sich um einen Ausschnitt aus einem weit bekannten und kommerziell erfolgreichen Popsong, der auch nach über zehn Jahren noch gelegentlich im Radio gespielt wird. Darin wird die Bedeutung des Todes Jesu für den heutigen Menschen auf kritische Weise reflektiert. Ist Jesus für mich gestorben? Was genau soll das bedeuten? Robbie Williams, der den Songtext selbst geschrieben hat, scheint sich von einer Idee des Sterbens Jesu für andere zu distanzieren. Obwohl dieses zu Beginn offenbar noch vorausgesetzt wird, zeigt die Bezeichnung „your Jesus“, dass das lyrische Ich einen solchen Glauben nicht teilt. Auch die nächste Zeile, in der berichtet wird, dass Jesus es wirklich versucht hat, kann so gelesen werden, dass die Erzählinstanz nicht erreicht wurde. Zum Ende des Liedes hin wird ein Sterben Jesu für andere, nicht nur für das lyrische Ich, sondern auch für diejenigen, die es adressiert, gänzlich negiert. Der Tonfall ist nun polemisch: „what are you on?“ ist wohl zu verstehen als „Welche Drogen habt ihr genommen, dass ihr so etwas glaubt?“<sup>1</sup> Dennoch besteht ein interessantes Element darin, dass die

---

<sup>1</sup> Prinzipiell könnte die Frage auch in etwa wiedergegeben werden als „Was macht ihr gerade?“ Das scheint sich aber nicht sinnvoll in den Gesamtkontext integrieren zu lassen.

erste Frage „what do you want?“ von den Hintergrundsängerinnen und -sängern beantwortet wird: „I want perfection“. Dies ist ein Echo einer Liedzeile, die das lyrische Ich selbst im Refrain zuvor mehrmals vorgebracht hat. Damit kann angedeutet werden, dass die Deutung, Jesu Tod geschehe für den Menschen, in Bezug zu einer grundlegenden, aber aus eigenen Stücken unerfüllbaren Sehnsucht des Menschen steht. Diese Sehnsucht bleibt auch bestehen, wenn eine soteriologische Deutung des Todes Jesu abgelehnt wird. Das Lied „Bodies“ enthält eine Reihe religiöser und esoterischer Anspielungen, etwa indem auf den Bodhi-Baum oder Ley-Linien verwiesen wird. Eine umfassende Deutung ist schwierig und vielleicht auch gar nicht angebracht, da Williams selbst den Text als „gibberish“ bezeichnete.<sup>2</sup> Dennoch handelt es sich um ein relativ junges Beispiel der Rezeption biblischer Sprache – in diesem Fall der Deutung des Todes Jesu anhand von „für“-Aussagen – in der Popkultur. Es ist auch ein Spiegel dafür, dass es in der heutigen Zeit nicht einfach ist, vom Tod Jesu zu sprechen und eine Funktion aus diesem abzuleiten, die für die Menschen sinnvoll und ansprechend ist. Dabei werden einzelne Bild- und Deutungskonzepte in neuerer Zeit als besonders problematisch angesehen. Insbesondere die Aussage, Jesu Tod sei als kultisches Opfer aufzufassen, wird teilweise heftig kritisiert und als aus heutiger Sicht untragbar zurückgewiesen.<sup>3</sup> „Die Sühnopfervorstellung steht heute dem Evangelium von Jesus Christus im Wege und muß verabschiedet werden“ – so lautet etwa eine These des Theologen Klaus-Peter Jörns.<sup>4</sup> Dabei ist diese Kritik an der Opfervorstellung keines-

---

<sup>2</sup> Vgl. ROBERTS, LAURA, Robbie Williams: My Comeback Single Was Gibberish, in: The Telegraph, 22.10.2010 (<https://www.telegraph.co.uk/culture/music/music-news/8079114/Robbie-Williams-my-comeback-single-was-gibberish.html>), abgerufen am 27.01.2020. Williams wird in demselben Interview zitiert: „Who knows what I was going on about? I was f\*\*\*ing stoned. The edge had gone.“

<sup>3</sup> Vgl. für eine Auflistung der sich gegen das Opfer Christi wendenden Theologinnen und Theologen der letzten Jahre: RITTER, WERNER H., Abschied vom Opfermythos?, in: Ders. (Hg.), Erlösung ohne Opfer? (Biblisch-theologische Schwerpunkte 22), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003, 193–246. Hier: 193–197.

<sup>4</sup> JÖRNS, KLAUS-PETER, Notwendige Abschiede. Auf dem Weg zu einem glaubwürdigen Christentum, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus <sup>5</sup>2010, 326.

wegs neu, sondern geht bis in die Zeit von Sozinianismus, Deismus und Aufklärungstheologie zurück.<sup>5</sup> Als hilfreich kann sich angesichts dieses Befremdens ein Ansatz erweisen, den Exegetinnen und Exegeten<sup>6</sup> in den letzten Jahren vermehrt gewählt haben, der aber ebenfalls in die Zeit von Aufklärung und Deismus zurückreicht: die Betonung des metaphorischen Charakters verschiedener neutestamentlicher Deutungen des Todes Jesu.<sup>7</sup>

Dies leitet über zur Betrachtung des zweiten dieser Einleitung vorausgestellten Zitats. Es handelt sich um eine kurze Textpassage aus dem vierten Teil

---

<sup>5</sup> Vgl. z.B. FOCK, OTTO, *Der Sozinianismus*. Nach seiner Stellung in der Gesamtentwicklung des christlichen Geistes, nach seinem historischen Verlauf und nach seinem Lehrbegriff dargestellt, Kiel: Schröder 1847, 631–636; MORGAN, THOMAS, *The Moral Philosopher*. Vols. I–III (1738–1740), hg. v. Günter Gawlick, Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 1969. Bd. I, 146–229; EDELMANN, JOHANN CHRISTIAN, *Abgenöthigtes jedoch Andern nicht wieder aufgenöthigtes Glaubens-Bekenntnis*, o.O.: o.V. 1746, 89–91. Besonders harsch fällt das Urteil von Hermann Samuel Reimarus aus: „Falsch ist der Ursprung des Bösen unter den Menschen; falsch die Erbsünde; falsch die Beleydigung Gottes durch die Sünde; falsch die Unendlichkeit der Beleydigung; falsch die Nothwendigkeit einer Genugthuung, und zwar einer unendlichen Genugthuung; falsch, daß Jesus um unsern willen und zur Versöhnung aller Menschen gekreuziget sey; falsch, daß er vom Tode erstanden und gen Himmel gefahren sey;“ (REIMARUS, HERMANN SAMUEL, *Apologie oder Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes*. Bd. 2, hg. v. Gerhard Alexander, Frankfurt a. M.: Insel Verlag 1972, 519.) Das Zitat zeigt eindeutige Nähe zu Robbie Williams’ Textzeile „Jesus didn’t die for you“. Gleichzeitig klingt hier an, dass die Deisten nicht die Opferdeutung allein kritisierten, sondern sie zumeist in engem Kontext von Satisfaktionslehre und Stellvertretung sahen. Zudem liegt der deistischen Kritik eine negative Bewertung der Opfer an sich zu Grunde, die als „Priesterbetrug“ bewertet wurden.

<sup>6</sup> In dieser Arbeit werden nach Möglichkeit – soweit inhaltlich passend – geschlechtsneutrale Bezeichnungen gewählt oder es werden sowohl männliche als weibliche Formen verwendet. In beiden Fällen sind stets Menschen jeglichen Geschlechts gemeint.

<sup>7</sup> Der metaphorische Charakter des Sprechens von Jesu Tod als Opfer wird bereits von Thomas Morgan hervorgehoben (s. vorherige Fußnote). Daneben wird sie besonders von Joseph Priestley stark gemacht. Priestley betont dabei auch, dass andere Konzepte als der Tod Jesu durch die Opfermetapher beschrieben werden (mit Verweis auf Röm 12,1 und Hebr 13,15f.) und dass vom Tod Jesu auch durch andere Bilder gesprochen wird als durch diese bestimmte Metapher. (Vgl. CLEMENS [PRIESTLEY, JOSEPH], *An Essay on the Great End of the Life and Death of Christ, Intended, More Especially, to Refute the Commonly Received Doctrine of Atonement*, in: *The Theological Repository. Consisting of Original Essays, Hints, Queries etc. Calculated to Promote Religious Knowledge*. Bd. 1, hg. v. Joseph Priestley, London: J. Johnson 21773, 17–45.121–136.195–218.247–267.327–353.400–430. Hier: 123–134.) Damit geht Priestley indirekt bereits auf Metaphernkombinationen wie Multivalenz und Diversifikation (s.u., Abschnitt 2.4.3 und 2.4.4. des zweiten Kapitels) ein. Daneben fasst Thomas Chubb die Formulierung, Jesu Tod sei ein Lösegeld, als figurative Sprache auf (Vgl. CHUBB, THOMAS, *An Enquiry Concerning Sinners Deliverance from Condemnation*, in: *Ders., A Collection of Tracts in Various Subjects*, London: T. Cox 1730, 127–141. Hier: 140.) und stellt z.B. die Austreibung des Sündenbocks am Jom Kippur als „figurative action“ dar. (Vgl. CHUBB, THOMAS, *The True Gospel of Jesus Christ Asserted*, London: T. Cox 1738, 146–148.)

einer Romanreihe, die Elemente des Fantasy- und Science-Fiction-Genres (insbesondere der Alternativweltgeschichte) miteinander vereint und daneben auch deutliche religiöse Anklänge besitzt. In *Alvin Journeyman* geht es nicht vorrangig um Metaphern, und das Gespräch, in das das Zitat eingebettet ist, ist thematisch nicht besonders tiefgreifend. Dennoch bringt die Aussage einen wesentlichen Aspekt der Metapher in besonderer Intensität auf den Punkt: „Metaphors have a way of holding the most truth in the least space.“ Metaphern gehen in ihrer Funktion über den bloßen Redeschmuck deutlich hinaus. Sie eröffnen einen Zugang zur Wirklichkeit, der sonst sprachlich kaum fassbar ist. Sie zeigen Zusammenhänge auf, die sonst unberücksichtigt und unerkannt bleiben würden. Dieser hochkomplexe Prozess geschieht aber in äußerst komprimierter Form, meist durch einen einfachen Satz. Was sonst umständlich dargestellt werden müsste, wird durch die Metapher in knapper Form präsentiert, und es wird zur Aufgabe und Herausforderung der Rezipierenden, die Zusammenhänge herzustellen. Ein weiterer interessanter Aspekt ergibt sich aus dem Dialog, in dem dieses Zitat vorkommt. Peggy schreckt offenbar davor zurück, dass die vorherige Aussage Beccas wörtlich gemeint sein könnte, und sieht eine metaphorische Ausdrucksweise als vorsichtiger und harmloser an. Dem widerspricht Becca entschieden: Metaphern sind gerade nicht harmlos, weil sie einen treffenden Zugang zur Realität eröffnen, der sonst verschlossen bleiben würde. Auch wenn Metaphern in ihrer Grundform gerade keine „wahren“ Aussagen darstellen – der Satz „Der Mensch ist ein Wolf“ etwa ist für sich genommen und wörtlich verstanden ein Widerspruch an sich und somit falsch – wird in ihnen eine Wahrheit erkennbar, die sich nur in dieser konkreten Form zeigt. Durch die Gleichsetzung von Mensch und Wolf wird ein Bild vom Menschen entworfen, das auf keine andere Weise zugänglich ist.

Metaphern sind insbesondere im religiösen Sprachgebrauch unabdingbar, wie schon seit Langem bekannt ist. Konzepte, die sich der menschlichen Vorstellungskraft entziehen, können gar nicht anders beschrieben werden als durch metaphorische Sprache, und das gilt insbesondere für das Göttliche. Dementsprechend ist es wenig verwunderlich, dass die Bibel voller Metaphern ist, die Gott und Christus annäherungsweise beschreiben sollen, und dass vor allem der Tod Jesu metaphorisch gedeutet wird. Das Sterben Jesu muss, selbst wenn Jesus sein Schicksal vorausgeahnt und dies auch geäußert hatte, ein Schock für seine Anhängerinnen und Anhänger gewesen sein. Dieses dramatische Geschehen musste in Sprache gefasst werden. Doch bei einer Beschreibung der Vorkommnisse konnten die ersten Christinnen und Christen nicht stehenbleiben. Für einen großen Teil von ihnen war klar, dass der Tod Jesu dem Willen Gottes entspricht, dass sich dahinter etwas Größeres verbirgt. Jesu Tod bezeichnet nicht nur sein Lebensende, sondern ist für das Heil der Menschen relevant. Diese enorme Bedeutung musste in Worte gefasst werden, doch Worte allein waren kaum ausreichend. Nur durch den Gebrauch von Metaphern konnte man sich dem Unfassbaren annähern. Dabei wurde offenbar in der Lebenswelt der

neutestamentlichen Autorinnen und Autoren nach Konzepten gesucht, die sich eigneten, die Wirkung des Todes Jesu approximativ darzustellen. Besonders prominent wurden dabei das Konzept des kultischen Opfers und auch des Loskaufs aus Sklaverei oder Kriegsgefangenschaft, aber auch zu einigen weiteren Bereichen wurden Analogien hergestellt. Nun haben sich die Autoren und Autorinnen jedoch auch nicht auf ein einzelnes Bild festgelegt. Wo überhaupt vom Tod Jesu die Rede ist, da wird er mit unterschiedlichen Deutungsmustern versehen und durch verschiedene Metaphern veranschaulicht. Dieses Mit- und Nebeneinander der Metaphern hilft dabei, unterschiedliche Aspekte des Todes Jesu sowie seiner Funktion hervorzuheben. Verschiedene Metaphern innerhalb derselben neutestamentlichen Schrift können nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Sie interagieren miteinander und nehmen aufeinander Bezug. An einigen Stellen werden diese Metaphern auf eine Art kombiniert, die in Widersprüchlichkeiten, Inkonsistenzen und Vermischungen resultiert. Der Tod Jesu und seine soteriologische Bedeutung sprengen die Grenzen eines einzelnen Bildes. Darum soll in der vorliegenden Studie genauer untersucht werden, wie im Neuen Testament Metaphern mit Bezug zum Tod Jesu kombiniert werden und welche Deutungsangebote diese Kombinationen über „einfache“ Metaphern hinaus bieten.

Die Anwendung von Metaphertheorien auf die neutestamentlichen Aussagen zum Tod Jesu ermöglicht es, diese vor ihrem jeweils historisch bedingten Gedankenhintergrund besser zu verstehen und sie zugleich für die heutige Zeit zu öffnen. Bedauerlicherweise wird jedoch der metaphorische Charakter der neutestamentlichen Deutungen von Exegetinnen und Exegeten meist diagnostiziert, ohne dass daraufhin eine tiefergehende metaphorentheoretische Analyse erfolgt.<sup>8</sup> Eine reine Benennung bleibt jedoch bedeutungsleer und für Missverständnisse anfällig. Hier leistet diese Forschungsarbeit einen Beitrag zur stärkeren theoretischen Auseinandersetzung. Das Manko einer Reihe von exegetischen Arbeiten, die sich mit der Metapher beschäftigen, unabhängig von der konkreten Themenstellung, besteht darin, dass die Metapher als Phänomen vorausgesetzt und nicht hinreichend definiert wird. Ein Beispiel hierfür ist die Studie von Finlan.<sup>9</sup> Wie der Titel (*The Background and Content of Paul's Cultic Atonement Metaphors*) bereits deutlich macht, wird von Metaphern ausgegangen, aber an keiner Stelle dargelegt, was unter der Metapher eigentlich verstanden wird oder welche Metaphertheorie der Arbeit zu Grunde gelegt wird.

---

<sup>8</sup> Zu diesem Schluss kommt auch Zimmermann. (Vgl. ZIMMERMANN, RUBEN, „Deuten“ heißt erzählen und übertragen. Narrativität und Metaphorik als zentrale Sprachformen historischer Sinnbildung zum Tod Jesu, in: Jörg Frey/Jens Schröter [Hg.], *Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament* [Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 181], Tübingen: Mohr Siebeck 2005, 315–373. Hier: 361.)

<sup>9</sup> FINLAN, STEPHEN, *The Background and Content of Paul's Cultic Atonement Metaphors* (Society of Biblical Literature Academia Biblica 19), Leiden/Boston: Brill 2004.

Es wird offenbar von einem Alltagsverständnis der Metapher ausgegangen.<sup>10</sup> Selbst wenn das Phänomen der Metapher reflektiert wird, erfolgt meist eine einseitige Betrachtung durch die Beschränkung auf eine oder wenige Metaphertheorien.<sup>11</sup> Im Gegensatz dazu soll im ersten Teil dieser Studie eine deutlich umfassendere Auseinandersetzung mit der Metapher erfolgen, um einen angemessenen theoretischen Rahmen für die folgende Anwendung auf das Neue Testament zu stecken. Daher werden zunächst unterschiedliche metaphortheoretische Ansätze der Antike und der heutigen Zeit dargestellt und kritisch betrachtet. Zudem werden Überlegungen angestellt zur Kategorisierung von Metaphern, insbesondere nach unterschiedlichen Konventionalitätsgraden, zur Abgrenzung der Metapher von anderen sprachlichen Phänomenen, zu ihren Funktionen und Auswirkungen. Es zeigt sich, dass häufig Ähnlichkeit und Analogie als Grundprinzipien angeführt werden, nach denen Metaphern funktionieren. Demgegenüber betone ich zusätzlich die Spannung oder Widersprüchlichkeit als konstitutives Element der metaphorischen Aussage.

Das zweite Kapitel der Arbeit widmet sich zunächst den Phänomenen der Mischung und Kombination. Beide Begriffe werden im Wissenschaftsdiskurs nur verhältnismäßig selten gebraucht. Mit dem Begriff „Hybridität“ gibt es

---

<sup>10</sup> Ein weiteres Beispiel bildet die Arbeit von George zur Hirtenmetaphorik im Markusevangelium. (GEORGE, JOGY CHERUVATHOOR, *The Metaphor of Shepherd in the Gospel of Mark* [European University Studies. Serie 23, Theologie 950], Frankfurt a.M.: PL Academic Research 2015.) Auch hier wird auf den Metaphernbegriff höchstens indirekt eingegangen.

<sup>11</sup> Hans Weder etwa bezieht sich fast ausschließlich auf das von Ricœur und Jüngel herausgegebene Büchlein zur Metapher, das viele wertvolle Aspekte beinhaltet, aber kaum die Komplexität des metaphortheoretischen Diskurses abbildet. (Vgl. WEDER, HANS, *Gleichnisse Jesu als Metaphern. Traditions- und redaktionsgeschichtliche Analysen und Interpretationen* [Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments 120], Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht <sup>3</sup>1984.) Petra von Gemünden bezieht sich knapp auf Substitutions- und Interaktionstheorie als Gegenpole und ist dabei stark von Weinrich abhängig, während sie die wichtige englischsprachige Forschung zu dem Thema fast vollständig ausklammert. (Vgl. GEMÜNDE, PETRA VON, *Vegetationsmetaphorik im Neuen Testament und seiner Umwelt* [Novum testamentum et orbis antiquus 18], Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1993.) Auch die neuere Studie von Christian Eberhart hat nur eine knappe methodologische Reflexion im Hinblick auf die Metapher. (Vgl. EBERHART, CHRISTIAN A., *Kultmetaphorik und Christologie* [Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 306], Tübingen: Mohr Siebeck 2013.) Positiv hervorzuheben ist hingegen, dass vor allem in neueren Veröffentlichungen zu den jüdischen Heiligen Schriften teilweise sehr differenziert auf die Metapher eingegangen wird. Beispiele sind etwa SEIFERT, BRIGITTE, *Metaphorisches Reden von Gott im Hoseabuch* (Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments 166), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1996; FOREMAN, BENJAMIN A., *Animal Metaphors and the People of Israel in the Book of Jeremiah* (Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments 238), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2011; CRUZ, JUAN, „Who is like Yahweh?“. A Study of Divine Metaphors in the Book of Micah (Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments 263), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2016.

aber einen vergleichbaren Terminus, der in den Kulturwissenschaften momentan weit verbreitet ist. Eine Betrachtung der entsprechenden Begrifflichkeiten trägt dazu bei, ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, mit welchen Vorannahmen und Wertungen sie aufgeladen sein können, was eine Übertragung auf den Metapherndiskurs transparenter macht. In den Metaphertheorien selbst wurde die Frage nach Metaphernkombinationen überraschend selten thematisiert, obwohl sich insbesondere im letzten Jahrzehnt ein neues Interesse daran entwickelt hat. Im schulischen Kontext, in Stilbüchern und Schreibenanleitungen hält sich aber im englischsprachigen Raum seit Jahrhunderten die Warnung vor der „mixed metaphor“. Anhand dieses Begriffs werden Theoriegeschichte und Forschungsstand zum Phänomen der Metaphernkombination dargestellt. Anschließend daran werden unterschiedliche Kombinationsarten vorgestellt, sowohl der Metapher mit anderen „Stilmitteln“, vor allem mit Metonymie und Vergleich, als auch von Metaphern untereinander. Betrachtet man die Ergebnisse der ersten beiden Kapitel gemeinsam, so ist eine wichtige Erkenntnis, dass Hybridität nicht erst in Metaphernkombinationen eine Rolle spielt, sondern ein Grundcharakteristikum der Metapher an sich darstellt.

Im Anschluss an diesen metaphertheoretisch geleiteten Teil folgt die Anwendung auf neutestamentliche Texte. Bevor allerdings die Erwägungen zu Metaphertheorien und vor allem -kombinationen auf die Rede vom Tod Jesu im Neuen Testament übertragen werden, wird zunächst im dritten Kapitel umfassend dargelegt, wie im Neuen Testament überhaupt vom Tod Jesu gesprochen wird. Dabei wird eine eigene Kategorisierung vorgenommen, die der weiteren Argumentation dienlich ist und vage, meist nicht quellensprachlich fundierte Zuschreibungen wie vor allem „Sühne“ und „Stellvertretung“ vermeidet. Stattdessen erfolgt eine möglichst enge Orientierung an den neutestamentlichen Begrifflichkeiten. Den Rahmen bildet dabei die Berücksichtigung der jeweiligen Gattung, Erzählinstanz bzw. Sprecher/Sprecherin und möglicher intertextueller Bezüge, sowohl im Hinblick auf die Aufnahme von frühchristlichen Traditionen als auch von Zitaten aus den jüdischen Heiligen Schriften. Meines Erachtens ist es notwendig, direkte und indirekte Sprechweisen vom Tod Jesu zu unterscheiden. Indirekte Redeweisen stellen etwa der Verweis auf Jesu Kreuz, Blut oder Leiden dar, die für sich genommen bereits metonymisch geprägt sind. Daneben sollte genau beachtet werden, wo Jesu Tod nur erwähnt wird und wo er auch eine Deutung erfährt. Diese Deutungen lassen sich wiederum unterscheiden in solche, in denen die Zwangsläufigkeit des Todes betont wird (etwa durch einen Verweis auf die Erfüllung der Schrift) und solche, in denen vor allem eine Funktion des Todes hervorgehoben wird (etwa Versöhnung oder Mitvollzug). Das metaphorische Sprechen vom Tod Jesu ist im Großteil der Fälle als eine Unterkategorie der Funktionsdeutung zu sehen, da in jeder Metapher eine Deutung angelegt ist. Einzelfälle können auch der indirekten Redeweise vom Tod Jesu zugeordnet werden. Es ist wichtig, die metaphorischen Bezugnahmen auf Jesu Tod in den Gesamtzusammenhang des



Sprechens von diesem Sterben im Neuen Testament einzuordnen und nicht generelle Deutungsmuster mit metaphorischen Sprechweisen zu verwechseln.

Im vierten und letzten Kapitel der vorliegenden Arbeit werden die unterschiedlichen neutestamentlichen Metaphernkombinationen mit Bezug zum Tod Jesu dargestellt und diskutiert. Dazu wird für jede der im zweiten Kapitel aufgezeigten Metaphernkombinations-Kategorien zunächst ein genereller Überblick darüber gegeben, wo diese sich im Neuen Testament und innerhalb der Rede vom Tod Jesu finden lassen. Anschließend werden besonders prägnante Beispiele tiefgehend analysiert. Einige Metaphernkombinationen, insbesondere Metaphernvermischungen, wurden und werden oft als stilistische Fehlleistungen interpretiert. In der exegetischen Forschung geht die Tendenz dahin, solche Metaphernvermischungen durch die Verarbeitung unterschiedlicher Traditionen oder aufgrund von spezifischen kulturellen Phänomenen zu erklären. Dabei liegt der Schwerpunkt darauf, die in der Metaphernkombination vorhandene Spannung plausibel zu machen und aufzulösen. Eine umfangreiche Untersuchung zu diesem Thema gibt es jedoch bisher noch nicht. In dieser Arbeit sollen solche Metaphernkombinationen in der Rede vom Tod Jesu im Neuen Testament nicht nur aufgezeigt werden. Auch die besondere Aussagekraft dieser Kombinationen, insbesondere solcher, die widersprüchlich erscheinen, soll gewürdigt werden, weshalb ein größerer theoretischer Rahmen erforderlich ist. Anstatt die Spannung zu nivellieren, geht es darum, den in der Spannung vorhandenen und nur durch diese überhaupt ausdrückbaren theologischen Aussagegehalt herauszuarbeiten.

Diese Arbeit beschränkt sich, wie in der knappen Darstellung des Vorgehens bereits ersichtlich geworden sein dürfte, auf die Rede vom Tod Jesu in den kanonischen Schriften. Eine entsprechende Analyse der neutestamentlichen Apokryphen würde ein Forschungsvorhaben für sich darstellen. Neben diesen praktischen Erwägungen ist den neutestamentlichen Deutungen des Todes Jesu aber auch allein deshalb der Vorrang zu geben, weil sie von größerem theologischen Interesse sind. Schließlich prägt die neutestamentliche Rede vom Tod Jesu – auch und gerade in ihrer metaphorischen Ausprägung – die soteriologischen Vorstellungen von Christinnen und Christen bis in die heutige Zeit hinein. Den apokryph gewordenen Schriften kann demgegenüber insgesamt keine vergleichbare Wirkmacht zugeschrieben werden.

Was den Forschungsstand betrifft, zeigt sich ein sehr heterogenes Bild. Der Tod Jesu und seine Repräsentation im Neuen Testament ist natürlich ein weit erforschtes Gebiet.<sup>12</sup> Dass das Neue Testament eine Vielzahl unterschiedlicher

---

<sup>12</sup> An dieser Stelle seien nur einige Übersichtswerke und Sammelbände genannt, die einen umfangreichen Zugang bieten: FRIEDRICH, GERHARD, *Die Verkündigung des Todes Jesu im Neuen Testament* (Biblisch-theologische Studien 6), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag <sup>2</sup>1985; BADER, GÜNTER, *Symbolik des Todes Jesu* (Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie 25), Tübingen: Mohr Siebeck 1988; BARTH, GERHARD, *Der Tod Jesu Christi im Verständnis des Neuen Testaments*, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag

Sprechweisen und Deutungen im Hinblick auf dieses Thema kennt, ist unstrittig. Auch die Tatsache, dass ein Teil der Deutungen des Todes Jesu metaphorisch aufgeladen ist, wird gemeinhin anerkannt, und einige dieser Metaphern, insbesondere solche mit kultischem Hintergrund, wurden bereits umfangreich untersucht.<sup>13</sup>

Zur Metapher an sich gibt es eine Vielzahl an Theorien, von denen ein Teil im ersten Kapitel dargestellt wird. Metaphernkombinationen hingegen sind in der Metaphernforschung bisher weniger beachtet, obwohl sich hier eine Interessensteigerung in den letzten Jahren erkennen lässt. Die Forschung hierzu wird in Abschnitt 2.1.3. des zweiten Kapitels genauer dargestellt. Angesichts der Tatsache, dass in den Metapherntheorien selbst Kombinationen bisher eine untergeordnete Rolle gespielt haben, verwundert es wenig, dass auch im Gebiet der Exegese entsprechende Untersuchungen spärlich sind. Im Bereich der jüdischen Heiligen Schriften – anhand eines spezifischen Falls – hat sich (meines Wissens) am ausführlichsten Sarah J. Dille zu Metaphernvermischungen und -verbindungen geäußert.<sup>14</sup> Sie nutzt dabei sowohl die Ansätze von Black<sup>15</sup> als auch von Lakoff und Johnson<sup>16</sup> und ist insbesondere von deren Erwägungen zur Kohärenz von Metaphern abhängig. Im Fokus ihrer Arbeit stehen dann vorrangig die in Deuterocesaja metaphorisch entfalteten Familienstrukturen, vor allem die Tatsache, dass Gott sowohl als Vater wie auch als Mutter dargestellt wird. Dieser Fokus auf Familienstrukturen ist Dille zufolge auf die Exilerfahrung Israels und auf die Sehnsucht nach den eigenen Wurzeln zurückzuführen. Obwohl sich die Bezeichnungen Gottes als Mutter und Vater zunächst widersprechen, wird der gemeinsame Bildbereich der Familienbeziehung gerade

---

1992; FREY, JÖRG/SCHRÖTER, JENS (Hg.), *Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament* (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 181), Tübingen: Mohr Siebeck 2005; STIEWE, MARTIN/VOUGA, FRANÇOIS, *Bedeutung und Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament. Ein theologischer Essay* (Neutestamentliche Entwürfe zur Theologie 19), Tübingen/Basel: Francke 2011; SCHREIBER, STEFAN, *Die Anfänge der Christologie. Deutungen Jesu im Neuen Testament* (Neukirchener Theologie), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2015.

<sup>13</sup> Vgl. z.B. SCHREIBER, *Anfänge*, 82–86; FREY, JÖRG, *Probleme der Deutung des Todes Jesu in der neutestamentlichen Wissenschaft. Streiflichter zur exegetischen Diskussion*, in: Jörg Frey/Jens Schröter (Hg.), *Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament* (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 181), Tübingen: Mohr Siebeck 2005, 3–50. Hier: 43f.50; ZIMMERMANN, *Deuten*, insbes. 352–370; sowie die bereits aufgeführten Studien von Finlan (*The Background and Content of Paul's Cultic Atonement Metaphors*) und Eberhart (*Kultmetaphorik und Christologie*) insgesamt.

<sup>14</sup> DILLE, SARAH J., *Mixing Metaphors. God as Mother and Father in Deutero-Isaiah* (Journal for the Study of the Old Testament. Supplement Series 398), London/New York: T&T Clark 2004.

<sup>15</sup> S.u., Abschnitt 1.2.4. des ersten Kapitels.

<sup>16</sup> S.u., Abschnitt 1.2.6. des ersten Kapitels.

dadurch hervorgehoben.<sup>17</sup> Auch Izaak J. de Hulster und Brent A. Strawn beschäftigen sich mit den unterschiedlichen, teils widersprüchlichen Bildern für Gott in einigen Passagen der jüdischen Heiligen Schriften, wobei als besonderes Beispiel Dtn 32 herausgegriffen wird.<sup>18</sup> Sie nehmen ebenfalls die Theorie der konzeptuellen Metapher als Ausgangspunkt, die noch durch den Aspekt des *Conceptual Blendings*<sup>19</sup> erweitert wird. Eine Besonderheit besteht in der Bezugnahme auf die Mischwesen der antiken Ikonographie, die als analoges Phänomen betrachtet werden. „*Mischwesen* struggle to portray what in effect cannot be portrayed: the supernatural realm that is ultimately beyond human comprehension.“<sup>20</sup> Diesen Effekt hätten auch die Metaphernvermischungen von Dtn 32, weshalb sie von de Hulster und Strawn als „Mischmetaphors“ bezeichnet werden. Daneben könnten sie auch Gott davor schützen einseitig bildlich dargestellt zu werden: „Mischmetaphors appear to be literary enactments of the image-ban, even though they are ironically themselves *overflow* with images.“<sup>21</sup> Obwohl de Hulster und Strawn einige wesentliche Einsichten zur Funktion von Metaphernvermischungen in der Rede vom Göttlichen formulieren, bleibt eine große Schwäche darin, dass sie unterschiedliche Kombinationsarten als „mixed metaphors“ oder „Mischmetaphors“ bezeichnen. Während Dtn 32 Abschnitte enthält, in denen man Metaphernvermischungen im engen Sinn ausmachen kann, handelt es sich doch hauptsächlich um eine Abfolge unterschiedlicher Metaphern, etwas, das ich als Diversifikation klassifiziere.<sup>22</sup>

In neutestamentlicher Perspektive ist insbesondere ein Beitrag Ruben Zimmermanns nennenswert, der im Zuge der Christusbilder im Johannesevangelium auf „Bildvariationen“, „Bildnetze“ und „Bildcluster“ eingeht und somit Kategorisierungen von Metaphernkombinationen andeutet.<sup>23</sup> Nun sind Bilder und Metaphern nicht deckungsgleich, da der Bildbegriff deutlich weiter gefasst ist. Dennoch lassen sich hier einzelne Phänomene erkennen, die auch in der von mir vorgeschlagenen Kategorisierung vorkommen, etwa Übertragungen

<sup>17</sup> Vgl. DILLE, *Mixing metaphors*, insbes. 176–178.

<sup>18</sup> HULSTER, IZAAK J. DE/STRAWN, BRENT A., Chapter 5. Figuring YHWH in Unusual Ways: Deuteronomy 32 and Other Mixed Metaphors for God in the Old Testament, in: Ryan Bonfiglio/Izaak de Hulster/Brent A. Strawn (Hg.), *Iconographic Exegesis of the Hebrew Bible/Old Testament. An Introduction to Its Methods and Practice*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2015, 117–133.

<sup>19</sup> S.u., Abschnitt 1.2.7. des ersten Kapitels.

<sup>20</sup> HULSTER/STRAWN, *Figuring YHWH*, 131. (Hervorhebung im Original)

<sup>21</sup> A.a.O. 132.

<sup>22</sup> S.u., Abschnitt 2.4.3. des zweiten Kapitels.

<sup>23</sup> ZIMMERMANN, RUBEN, „Du wirst noch Größeres sehen ...“ (Joh 1,50) Zur Ästhetik der Christusbilder im Johannesevangelium – Eine Skizze, in: Jörg Frey/Jan Rohls/Ruben Zimmermann (Hg.), *Metaphorik und Christologie*, Berlin/New York: De Gruyter 2003, 93–110. Insbes. 97–102; ZIMMERMANN, RUBEN, *Christologie der Bilder im Johannesevangelium* (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 171), Tübingen: Mohr Siebeck 2004. Insbes. 412–421.

# Stellenregister

In allen Registern verweisen kursive Seitenangaben auf Erwähnungen in Fußnoten.

## Jüdische Heilige Schriften (inkl. Septuaginta)

<i>Genesis</i>		31,14	296
3,19	297	39	555
4,10	297	40,1–9	298, 651
8,21	499		
22,2	548	<i>Leviticus</i>	
22,16	298, 409	1,2f.	465
37,20	304, 548	1,9.13.17	504
40,23	683	1,10	465
49,11	299, 456, 686	2	502
		2,2	504
<i>Exodus</i>		2,12	442
12,3–5	443, 445, 460–462, 623, 626	4,31	442
12,11	617	5,7	295
12,13	461	5,14–26	294, 374f.
12,18–20	298	6,14	504
12,21–23	298, 443, 460f.	6,23	289, 299
12,46	281, 359	7,1–5	294
13,2–7	298, 407, 626	7,27	374
19,5	453	8,10–12	298, 655
19,10	299, 456	8,21	442
24,3–8	285, 297, 323f., 297, 303, 328, 431, 686	8,30	431
25,17–22	443	9,3	453, 628
28,9f.	555	9,7	380
29,4	298, 455	10,23–25	550
29,18	298, 442	12,6	448f., 453, 628
29,25	442	14,4–6	299, 431
29,28	449	14,10	453, 628
29,38	288, 298, 444, 527, 623	14,13f.	294f.
29,41	442	14,19	456
30,10	452–454	14,21–25	294f.
		15	322
		16	287–290, 297, 299, 343, 374, 379f., 447, 456, 458f.,

	469, 531f., 645, 652, 655f., 665–668	<i>2. Samuel</i> 22	301
17,4–6	442		
17,10f.	299, 323	<i>1. Könige</i>	
7,12–15	581f.	14,18	361
19,20	635	15,29	361
19,22	294f.		
21,10	646	<i>2. Könige</i>	
23,13	504	2,16	295
23,18	448f., 453, 504, 627f.	9,36	361
24,14	299	10,10	361
24,16	296	17,23	361
25,9	378	21,10	361
25,47–55	624f.	24,2	361
27,15–19	624	14,25	361
		<i>1. Chronik</i>	
<i>Numeri</i>		17,21	621
3,48f.	620		
5,8	378	<i>2. Chronik</i>	
6,14	449, 624	30,15f.	461
7	652	32,23	498
7,1	651	35,11	461
7,89	443	36,15f.	547
9,12	281		
15	299, 442, 498, 500	<i>Esra</i>	
18,15	631	5,51	497
19,1–17	299	9,11	361
21,8	292, 397, 341	10,19	295
28–29	444, 498, 623f.		
28,3	288, 298, 449, 527, 623	<i>Nehemia</i>	
		9,26	304, 547
		<i>1. Makkabäer</i>	
<i>Deuteronomium</i>		4,56	577
7,6	453		
7,8	621	<i>2. Makkabäer</i>	
10,12f.	284	3,33	378
15,11	297		
16,1–8	460f.	<i>Hiob</i>	
21,22f.	284, 316, 333, 359, 393, 437	7,21	305, 452
23,22	453	15,15	624
32	10	40,22	572
32,1	683		
		<i>Psalmen</i>	
<i>1. Samuel</i>		1,3	546
2,35	305	8	301, 360
6,1–18	294	11,6 (10,6 LXX)	676, 682
		16 (15 LXX)	282, 342, 682

18,6 (17,6 LXX)	301	35,1	497
18,14	452	39,26	686
22 (21 LXX)	300, 359, 571, 573	50,15	686
23 (22 LXX)	459, 684		
31,6 (30,6 LXX)	300, 348	<i>Jesaja</i>	
33,21 (32,21 LXX)	281	5,1–7	304, 361, 541f., 544–546, 549, 553f., 586
40,7–9			
(39,7–9 LXX)	285, 289, 301, 342, 360, 364, 374f., 442, 449, 497f., 578, 581	5,9 8,14	553 284, 303, 346, 594, 596, 607
50,4 (49,4 LXX)	452	26,19	304
50,14,23	572, 578	28,16	284, 303, 346, 594– 597, 606
56,14 (55,14 LXX)	574		
60,5 (59,5 LXX)	678	40,11	459
63,10 (62,10 LXX)	301f.	51,17–23	676f.
68,19 (67,19 LXX)	302, 359	52,3	304, 620f., 630, 633
75,8f. (74,8f. LXX)	676f.	52,13–53,12	282, 290–296, 304, 309, 339, 343, 346f., 354, 357f., 374–378, 380f., 384, 445, 460, 465f., 621, 623, 686
80 (79 LXX)	361		
107,22			
(106,22 LXX)	578		
110 (109 LXX)	360		
110,4	301		
116	571	54,11–13	557
116,3 (114,3 LXX)	301	55,3	305
116,8f.		61,8	305
(114,8f. LXX)	574		
116,13			
(115,4 LXX)	684	<i>Jeremia</i>	
116,17		1,17	616
(115,8 LXX)	578	7,25	361
118,22	284, 300, 303, 346,	11,19	304
(117,22 LXX)	356, 403, 412, 537, 550, 553f., 594– 596, 599f., 602, 607, 609, 691	20,2	304
		25,4	361
122 (121 LXX)	347	25,15–29	
130,4 (129,4 LXX)	378	(32,13–29 LXX)	676–678
130,7f.	302	26,21–23	
141,2 (140,2 LXX)	572	(33,21–23 LXX)	304
		29,19 (nicht LXX)	361
<i>Sprüche</i>		31,10 (38,10 LXX)	459
1,28	304	31,31–34	303, 360, 364, 389
20,9	304, 452	32,30 (39,30 LXX)	303
31,17	616f.	32,40	303
		35,15 (42,15 LXX)	361
<i>Sirach</i>		49,12 (30,6 LXX)	676f.
7,20	291	50,5 (27,5 LXX)	305
34,18	497	51,7 (28,7 LXX)	678
		51,19.39.57	678
		51,26	551

<i>Klagelieder</i>		<i>Hosea</i>	
4,1f.	555	2,23 (2,25 LXX)	594
4,21	676–678	14,2 (14,3 LXX)	578
<i>Ezechiel</i>		<i>Amos</i>	
16,60	305	8,14	378
23,31–34	676–678	<i>Obadja</i>	
34,11–16.23	304	16	678
37,12	304	<i>Jona</i>	
37,23–26	304f.	2,1	303
42,13	294	<i>Nahum</i>	
43,14–20	443	3,11	678
44,27	378	<i>Habakuk</i>	
44,29	294	2,15f.	676–678
46,4.13	623	<i>Sacharja</i>	
<i>Daniel</i>		4,10	304
2,34.44f.	303, 596	9,11	303, 686
3,38	442, 497	9,16	555
4,37	497	12,2	679
9,6	361	12,10	305, 359
9,9	378	13,7	303, 344
12,2	304		

### Pseudepigraphie und apokryphe Schriften

<i>4. Makkabäer</i>		<i>Martyrium Jesajas</i>	
6,29	323, 454	5,13	681–683
17,21f.	323, 443, 662–664	<i>Psalter Salomos</i>	
		15,3	578

### Antike griechische und römische Autoren

Aristoteles		III 2, 1404b–1405a	30–33
<i>Poetik</i>		III 3, 1405b–1406b	32
21,1457b	26–28	III 4, 1406b	33f.
22	28	III 4, 1407a	34
22,1459a	28f.	III 10, 1410b	34–36
<i>Rhetorik</i>		III 11, 1411a–	
III 1, 1404a	30	1412a	36f.
		III 11, 1413a	37

Cicero		X, 606d–607b	24f.
<i>De oratore</i>		<i>Theaitetos</i>	
III, 148	40	180a	24f.
III, 149–170	40		
III, 152	40	Quintilian	
III, 155–161	40–42	<i>Institutio oratoria</i>	
III, 162–165	42	V, 11, 22	112
III, 166–168	42	VIII Vorrede, 13	45
III, 170	45	VIII Vorrede,	
III, 171–198	40	23–25	45
III, 202–207	40	VIII, 1–5	45f.
		VIII, 1, 1	45
<i>Orator</i>		VIII, 2, 6.10	46
76–99	43	VIII, 3, 6.24.55.72	46
82	43	VIII, 3, 75	112
85	43	VIII, 3, 77	102
92	43f.	VIII, 3, 85f.	49
108	44	VIII, 6, 1	46, 98
123	44	VIII, 6, 4–10	47f.
134	44	VIII, 6, 12–18	48
Isokrates		VIII, 6, 19–22	49, 104
<i>Euagoras</i>		VIII, 6, 23.28	104
9	24	VIII, 6, 24	479
		VIII, 6, 35	49, 125
		VIII, 6, 44	49, 109
Plato		VIII, 6, 45–50	49
<i>Politeia</i>		VIII, 6, 48	109
X, 601a	24f.	VIII, 6, 49f.	48, 163
X, 602c–608b	25	IX, 1, 4	46

## Neues Testament

<i>Matthäus</i>		16,4	273, 277, 303, 351,
2,20	314		481
5,13	255	16,17	325f.
7,16–20	255	16,21	278, 315, 334, 353
10,4	337	16,24f.	330, 341, 421
10,38	330, 422	17,12	334
11,30	255	17,15	334
12,14	314	17,22	337
12,39f.	273, 277, 303, 341,	17,27	369
	351, 458, 481	18,23–25	545
13,1–9	206f.	20,18f.	315, 330, 334, 337
13,33	544, 587	20,22f.	396, 478f., 688f.



20,28	277, 338, 368f., 391, 434f.	4,3–9 4,10	255, 586 540
21,11	363	4,11f.	552
21,39	586	4,13–20	255, 586
21,42–44	596	5,26	334
21,46	363	5,35	314
22,1–14	545	5,39	314
23,29–37	325, 330, 362, 547	6,4	363
24,45–51	545	6,15	363
25,1–13	639	8,28	363
25,14–30	545	8,31	272, 277, 300, 315, 334, 351, 353
26,1f.	272, 314, 330, 337, 351	8,34f.	330, 396, 421
26,6–13	297, 340f.	9,7	361, 539, 586
26,15f.	337	9,11f.	334, 353
26,18	272, 277, 340, 351	9,31	272, 277, 315, 337, 351
26,21–23	337	10,33f.	272, 277, 315, 334, 337, 351
26,26–28	144, 291f., 303, 324, 337, 341, 365– 368, 382, 418–420, 585, 689	10,38f.	257, 272, 344, 350f., 396, 459, 478f., 483f., 519– 521, 532, 671–690
26,31	520	10,45	272, 277, 291, 310, 338, 350, 365, 367– 369, 372, 391, 434, 442, 481, 497, 520, 620f., 672, 680, 685
26,35	353		536
26,36–46	337, 682, 689		314
26,48	337		273, 277f., 300, 303f., 344, 346, 356, 361, 363, 406, 412, 457, 520, 531– 558, 586, 594
26,54	353		553
26,61	520		353
26,66	277		277, 314
27,1–8	325, 337	11,9	272, 277f., 297, 341, 350
27,18f.	334, 337	11,18	337
27,22–26	277, 325, 330, 337	12,1–12	272, 277, 337, 340, 350
27,31–50	300, 330, 341, 361, 520		350
27,51–53	304		
27,60	481		
<i>Markus</i>		12,28–34	553
1,11	361, 539, 586	13,7–14	353
2,5	346	14,1	277, 314
2,18–22	273, 277f., 344, 350f., 457, 639	14,3–9	272, 277f., 297, 341, 350
3,6	272, 277, 296, 314	14,10f.	337
3,19	272, 277, 337	14,18–21	272, 277, 337, 340, 350

14,22–24	144, 257, 277, 291, 310, 324, 341, 351, 367f., 411, 418– 420, 484, 585, 671– 690	14,27 15,4–7 17,25 17,33 18,1–8 18,31–33 20,9–19	330 544, 539 334, 354 438 545f. 334, 337, 354, 357 361f., 521, 586, 595f.
14,27	277f., 303, 344, 351, 457, 459, 520	20,20 20,36 22,1–6 22,15–20	337 314 314, 337 144, 303, 310, 324, 334, 339, 341f., 367f., 418–420, 521, 585
14,31	353, 687		
14,32–42	272f., 277, 300, 302, 337, 351, 478, 484, 671–690		
14,44	337		
14,58	280, 344, 351, 411f., 458, 520		
14,64	277		
14,65	363	22,21f.	272, 337, 351
15,1	337	22,24–27	368f.
15,10	337	22,37	272, 290f., 340, 351, 354, 357f.
15,6–15	552		
15,13–15	277, 330, 337	22,42–44	325, 521, 689
15,20–32	330	22,48	337
15,37–39	277, 290, 315, 341, 639	23,13–25 23,21–23	330, 337 277
15,43f.	314, 553	23,24	348
16,6	330	23,33f. 23,46 24,7 24,19f. 24,21 24,25–27	330, 348 315, 341, 347–349 330, 337, 354 330, 337, 363 391 273, 291, 300, 334f., 341, 354, 357f.
<i>Lukas</i>		24,44–47	273, 291, 334f., 354, 357f., 382
1,1–4	286		
7,12	314		
7,16	363		
7,39	363		
9,22f.	315, 330, 334, 353f., 421f.		
9,44	315, 337, 354		
11,29f.	481		
11,46–51	325		
12,35	616		
12,49f.	272, 277, 344, 520f., 689		
13,1f.	325, 334		
13,20f.	544, 587		
13,31–34	272, 314, 351, 355, 358, 361, 547		
		<i>Johannes</i>	
		1,4–9	352
		1,5	255
		1,7f.	255
		1,13	325f.
		1,29	144, 272, 279, 292, 304, 346, 384,

	459f., 484, 521, 634f.	11,50–53	272, 279f., 352f., 366, 370
1,36	272, 279, 292, 346, 459, 484, 521, 634f.	12,1–11	272, 297, 337, 341, 352
2,2	408	12,24f.	278, 316, 341, 344, 414, 458, 481, 522
2,18–22	272, 278–280, 344, 352, 411f., 458, 521	12,27	676
3,14–16	272, 278f., 292, 297, 308f., 341, 352, 355, 372f., 408f., 414	12,28 12,32–34 12,35f.	570 280, 341, 352, 355 352, 457
4,2	474	13,1–3	280, 337
4,19	363	13,11	337
4,44	363	13,21	337
5–7	474	13,33	272, 340, 352
5,3f.	474	13,36–38	340, 370
5,18	278f.	14,1–7	272, 340, 352, 412f., 457, 481, 522, 586
5,35	255		
6,14	363	14,18f.	272, 340, 352, 414
6,35	255, 522	14,28–31	272, 340, 352, 415
6,48–51	255, 521f.	15–17	474
6,53–56	324	15,13	273, 279, 339f., 370, 372f., 408
6,60–71	337		
7,1	278f.	15,22	374
7,24f.	272, 278f.	16,5–11	272, 352, 374, 414
7,33–36	272, 340, 352	16,16–22	113, 272, 352, 414, 474
7,40	363		
7,53–8,11	474	16,28	272, 340, 352
8,14	340, 352	17,11–13	273, 340, 352
8,20	280, 340	17,19	370
8,21f.	272, 278, 340, 352	18,1–5	337
8,28	341	18,11	272, 344, 459, 522, 676
8,46	374		
9,17	363	18,14	316, 370
10–12	532	18,28–40	272, 337, 384
10,7–9	250f., 257, 634f.	19,6–16	277, 281, 296, 330, 337, 356
10,11–18	250f., 257, 273, 279, 304, 339f., 352, 366, 369f., 408, 459, 481, 484f., 522, 634f., 638f.	19,17–37 19,41 20,9 21	281, 300, 317, 325, 327, 330, 337, 341, 358f., 384 330 355 474

21,20	337	21,1	286
		21,25	325
<i>Apostelgeschichte</i>		22,20	325
1,1	286	25,19	282, 316
1,2	334f.	26,18	382
1,19	325	26,21	314
2,19f.	325	26,22f.	273, 282, 334f., 358, 412
2,23f.	273, 282, 301, 316, 412, 458	27,1	286
2,25–28	273, 282, 285, 342	28,5	334
2,36	273, 282, 316, 412		
2,38	382	<i>Römer</i>	
3,13–18	273, 282, 285, 316, 334f., 337, 358, 412, 464, 485, 521	1,1	284
4,8–12	273, 282, 300, 316, 346, 412, 521, 554	1,8	582
5,28–31	273, 282, 300, 314, 316, 325, 333, 382, 412, 464, 521, 594	3,20	397
6,15	347	3,23–25	289f., 302, 311, 326, 382f., 388, 390f., 439f., 443f., 558f., 610, 630, 657–666, 667, 694
7,54–60	347–349, 404	4,25	292, 309, 337–339, 380–382, 667
8,32–35	273, 290, 294, 347, 358	5–7	318
9,16	334, 354	5,6–11	309, 317f., 326, 371, 383, 387, 409, 413, 658f., 663, 667
10,39f.	273, 282, 316, 333, 412	5,12–21	381, 510f., 513
10,43	382	6,1–11	311, 341, 383, 393f., 396–398, 400, 423–426, 430, 479, 491, 501–518, 560–562, 667, 690f.
13,20	358	7,1	505
13,28–30	273, 282, 316, 333, 341, 412	7,4–6	318, 334, 342, 383, 393f., 396–398, 425, 517f., 667, 690f.
13,38	382	7,7f.	397
15,20	325	7,11	317
15,26	291	8,3	374, 376–378
15,29	325	8,10f.	383
16,10	286		
17,3	273, 282, 334f., 354		
18,6	325		
18,26	283		
20,5	286		
20,26	325		
20,28	269, 273, 282, 325, 393, 438		

8,17	335, 397, 411, 413, 425f., 430, 518, 667, 690f.	7,23	345, 392f., 413, 415, 436f., 485, 523, 667
8,23	659	8,11	274, 317, 365, 371, 381, 667f.
8,29	464	9,5	284
8,31–35	308f., 318, 337, 339, 342, 363, 371, 409, 411, 667	9,19	284
9,32f.	284, 594–596	10,1f.	506f.
11,3	317	10,16f.	310, 326, 342, 411, 418, 420f., 486, 585, 668
11,12	284	11,23–29	144, 285, 297, 303, 310, 318, 321, 326, 337, 339, 341f., 367f., 371, 411, 418–420, 486, 585, 668
12,1	3, 405, 558f.	12,26	335
14,9	309, 318, 667	12,27	257
14,15	274, 309, 317, 371, 381, 667	15,3	285f., 308f., 317, 359, 376, 378–381, 383
15,26	580	15,9	284
16,17–27	471	15,50	326
<i>1. Korinther</i>		<i>2. Korinther</i>	
1,5–7	335	1,5–7	274, 335, 397f., 414
1,13	309, 331, 371, 667	1,8	507
1,17f.	331, 667	2,14–7,4	470
1,23	331, 667	2,14–16	500
1,30	659	3,6	317
2,2	331, 667	4–5	318, 473
2,8	331, 667	4,10–12	318, 338, 397f., 414, 463
3,9	255, 555f.	4,15	413
3,16f.	405, 604	5,14f.	317, 371, 373, 397f., 411, 413, 463
4,15	284	5,18–20	387f., 414
5,2	257	5,21	342, 371, 383f., 414, 463
5,6–8	298, 345, 415, 442– 444, 456, 523, 587f., 667, 701	7,1	404f.
5,14	309	8,1–5	338f.
6,19f.	257, 345, 392f., 405, 413, 415, 436f., 456, 460, 462, 485, 523, 604, 667	9–10	470
7,11	387		
7,22	284		

13,4	274, 332, 398, 414	4,8–10	301f., 341, 359, 414, 458, 671
<i>Galater</i>		4,17	326, 495
1,4	274, 308f., 338f., 378, 380f., 383, 413	4,32	495f.
1,16	326	5,1f.	298, 301, 308f., 338f., 371f., 401f., 410f., 442, 476, 481, 495–501, 524, 671, 690
2,19–21	308f., 318, 321, 331, 338f., 371, 398f., 411, 413, 425f., 481, 486, 491, 497, 514, 559– 561, 669f.	5,23	465
3,1	331, 561, 670	5,25–28	275, 308f., 338f., 370, 371–373, 401f., 405, 410f., 451–453, 455, 465, 496f, 501, 524
3,4	335	6,12	327
3,12–14	284f., 333, 359, 371, 393, 414f., 436f., 462f., 485f., 561, 666, 669f.	6,14	616
3,19	284	<i>Philipper</i>	
3,27	506f.	1,29	335
4,3–5	436f., 486	2,5–11	311, 318, 332, 363, 414
5,11	331, 413, 561	3,1	470
5,22	546	3,10	318, 335, 399, 423f., 430
5,24	331, 399, 426–428, 559–561, 669f.	3,18	331
6,12–14	331, 399, 426f., 486, 560f., 669f.	4,18	500
<i>Epheser</i>		<i>Kolosser</i>	
1,3–14	312	1,9–14	275, 312, 319, 342, 386, 390–392, 439f., 523f., 668
1,7	274f., 326, 382, 386, 390–392, 400, 439f., 524, 610, 614, 670f.	1,15–20	275, 311f., 318f., 326, 332, 363, 382, 388, 412f., 464, 523, 668
2,1–6	318f., 399f., 410, 414, 423, 430, 487, 561f., 670f.	1,22	275, 318f., 342, 388, 405, 668
2,11–13	326, 400, 413, 561f.	1,24	334
2,14–17	332, 388, 413, 427– 430, 499, 610f., 632f., 635, 670f.	2,12–14	275, 309, 318f., 332, 341, 384, 394, 399, 414, 423, 425f., 427–429,
2,19–22	554, 595, 604f.		
3,1	326		

	480, 491f., 506, 561f., 632f., 635, 668		
2,13–15	312		
2,20	275, 318f., 394, 399, 413, 425, 487, 491, 635, 668		
3,1–3	275, 318f., 399, 414, 425f., 487, 491, 635f., 668		
3,5	635f.		
3,13	496		
3,17	582		
4,13	271		
<i>1. Thessalonicher</i>			
2,14f.	317, 335, 360f.		
4,14	309f., 318, 414		
5,9f.	309, 317, 371, 413f., 439, 473		
<i>1. Timotheus</i>			
2,5f.	271, 310f., 338, 369, 372f., 391, 414, 434f., 481, 525		
6,14	624f.		
<i>2. Timotheus</i>			
1,9f.	274, 312, 318f., 413, 465		
1,12	334		
2,11–13	312, 318f., 400, 414, 421, 425f., 473		
3,11	334		
<i>Titus</i>			
2,9f.	325		
2,14	275, 302, 304, 310, 338, 372, 391, 405, 434–436, 451–453, 456, 481, 524f., 621		
<i>Philemon</i>			
1,9	284		
		<i>Hebräer</i>	
		1,3	275, 305, 312, 346, 385, 416, 451, 494, 529, 670
		1,6	464
		2,6–8	301
		2,9–18	275f., 285, 288, 311, 318–320, 327f., 336, 342f., 355f., 360, 373, 385, 389, 394, 412f., 415f., 441, 447, 463f., 488, 493f., 530, 568f., 578f., 610f., 645, 649f., 670
		3,1	488
		4,14–16	275f., 336, 343, 401, 415, 463, 488, 641
		5,1–4	355, 373–375, 379– 381, 447, 488, 494, 568, 583, 589
		5,5–10	301, 311f., 318f., 336, 340, 342, 364, 411–413, 415, 446f., 488, 558, 562, 566–584, 589, 636, 645, 649, 651, 670, 692
		5,12	355
		6,4–6	332, 343, 377, 431f., 478, 670
		6,19f.	288, 301, 343, 373, 412f., 416, 447, 450, 463f., 488, 494, 611–614, 639– 644, 650f., 654, 670
		7,5	645
		7,12	355
		7,16	649
		7,22–24	495, 636

7,27	288, 298, 340, 355, 379–381, 415, 446– 448, 488, 493f., 583, 670		374f., 379, 406, 415, 448f., 488, 493f., 497f., 568, 578f.
8,1–3	340, 345, 355, 364, 446, 448, 488, 494f., 636	10,11–18	303, 340, 343, 360, 374f., 379, 385f., 389, 406, 411, 415, 446, 449f., 488f., 493f., 498, 589, 636f., 657
8,6	411, 489		276, 289, 298f., 327f., 400f., 406, 416, 448, 450f., 454f., 463, 480, 494, 529, 579, 611, 613, 636f., 639– 657, 692
8,12	406		343, 374f., 488f., 494
9,1–10	589, 639, 641f., 649, 653	10,19–25	327f., 406, 411, 458 336
9,5	289f., 443, 658, 661f.		494
9,6f.	289, 377, 488		573
9,9	494		297, 645
9,11–14	289, 299, 327f., 340, 389, 392, 406f., 439f., 446, 448–455, 477f., 488, 493f., 529f., 562f., 589, 610f., 614, 636f., 642f., 645–647, 653, 656f.	10,26 10,29 10,32–34 11,4 11,7	332f., 343, 404, 414, 432, 494 649 649 143, 297, 327f., 411, 431, 458, 478, 489, 494
9,15–22	285, 297–299, 303, 318f., 327f., 355, 364, 389f., 392, 411, 431, 439f., 448f., 451, 454f., 458, 489, 495, 529f., 562f., 590, 610f., 636f., 654	11,14–16 11,26–28 11,35 12,2f. 12,9 12,13f. 12,24	377
9,23f.	373, 406, 494, 529, 562f., 590, 637, 655	12,25f.	573, 575f., 584
9,25–28	289, 294, 297, 318– 320, 327f., 336, 340, 345, 373, 377, 385, 446, 448f., 488, 494, 589f., 636f., 642f., 653f., 657	12,28 13,10–16 13,11–13	576 289, 299, 327, 336, 342f., 364, 374– 376, 400, 406f., 446, 450, 478, 488, 576f., 589, 692
10,1–4	289, 377, 454, 494		
10,5–10	285, 289, 301f., 342, 343, 360, 364,		



13,15f.	3, 494, 558, 562, 566–584, 603, 645, 692		430, 623, 632f., 635, 671
13,20	276, 303, 318, 320, 327, 414, 458f., 478	3,14 3,17 3,18f.	335 335 309, 312, 318f., 335, 372–374, 377f., 390, 402f., 414f., 618
13,23	440		312, 618 335, 402f.
<i>Jakobus</i>			335, 400, 414
1,27	624	3,22 4,1 4,13–15	604 335 275, 335 335
<i>1. Petrus</i>			
1,1f.	143, 274, 297, 327, 405f., 411, 430f., 444, 525f., 615, 671	4,17 4,19 5,1 5,9f.	
1,3–12	615		
1,3	599, 603		
1,7	526		
1,10f.	274, 335, 363	<i>2. Petrus</i>	
1,13–21	615f., 618	1,9	269, 274, 346, 415f., 451, 526f.
1,13	616f.	2,1	269, 275, 345, 393, 415f., 436–438, 526
1,15f.	406, 594	3,14	624
1,18f.	143, 304, 327, 346, 363, 391, 406, 413, 435f., 438f., 444f., 449f., 476f., 525f., 610, 614–632, 671, 693		
1,20	312, 363, 618	<i>1. Johannes</i>	
1,23–25	594, 599	1,6 1,7	445 304f., 327, 378, 384f., 416, 451– 453, 455, 477f., 487f., 492, 525
2,1f.	476f., 603, 617	1,8–10	384, 487f., 492
2,4–8	284f., 300, 303, 346, 402f., 406, 412, 476f., 526, 554, 590–610, 615, 622, 628f., 671, 691–693	2,1f.	309, 343, 374, 378, 384, 389, 445, 487, 525
2,9f.	431, 591f., 603– 605, 607	2,6 2,12 3,4–9 3,16	356 384 294, 343, 384f. 308f., 340, 356, 372, 402, 408, 411
2,19f.	335	4,9–11	309, 343, 356, 374, 378, 389, 402, 408f., 413, 445, 487, 525
2,21–25	293f., 309, 333, 335f., 338, 342, 372f., 383, 401– 403, 413, 421, 426–	5,6–8	275, 327, 343, 415

5,14–21	473	7,14	285f., 299, 328, 407, 416, 451, 455f., 459, 477, 482, 489, 633f., 638
<i>Judas</i>			
12f.	190f.	7,16f.	489, 638
Apokalypse		8,7f.	328f.
1,5–7	276, 286, 302, 305, 318, 320, 328, 343, 385f., 390, 392f., 409–413, 440f., 464, 492, 530f., 668f.	9,6 11,1 11,6 11,8 12,11	669 285f. 329 276, 285f., 333, 401 276, 285f., 328, 401, 404, 414, 459, 489
1,17f.	276, 285, 318, 320, 413f., 464, 563f., 668f.	13,1–4 13,8	445, 564–566 286, 320, 347, 416, 445, 459, 489, 565
2,8	276, 285, 320, 414, 668f.	13,11	566
2,10	334	14,1–5	345, 393, 407, 413, 436–438, 464, 482, 489, 492, 614
3,1	668f.		
3,7f.	464, 564		
5,5f.	276, 286, 292, 304, 320, 347, 416, 445, 459, 489, 531, 565, 639	14,10 14,19f. 15,3 16,3–6	489, 679 329, 679, 686 489 329
5,8–10	276, 285, 292, 320, 328f., 393, 413f., 437–441, 445, 459, 482, 489, 492, 614f.	16,19 17,2–6 17,14 18,3	679 329, 679 489 679
5,12f.	276, 285, 292, 320, 414, 416, 445, 459, 489	18,6 18,24	683 292, 329, 445, 564– 566
6,1	489	19,2	329
6,8	669	19,7–9	489, 634, 638f.
6,9f.	292, 329, 445, 564– 566	19,13–15 21,9–27	328, 634, 638 489
6,12	329	21,9	638f.
6,16	489	22,1–3	489
7,9f.	489	22,14	456

## Personenregister

- Ackermann, Andreas 152–155  
Aristoteles 21, 25–39, 50, 52f., 55, 83,  
97f., 112, 123, 126, 151, 698  
Attridge, Harold W. 567–573, 580f.,  
612f., 641–651
- Backhaus, Knut 275f., 567–575, 580–  
584, 589, 612f., 641–647  
Banschbach Eggen, Renate 120f., 132f.  
Barth, Gerhard 266f., 322, 410  
Barth, Markus 498–500  
Bax, Ernest Belfort 215–217  
Beardsley, Monroe 22f., 56, 69–74, 83,  
87f., 90, 103, 128, 142, 202f., 216  
Berger, Klaus 269, 272, 276, 460  
Berggren, Douglas 69, 126, 131f.  
Bernstein, Theodore M. 222–224  
Bhabha, Homi K. 53–155  
Binkley, Timothy 73  
Black, Max 21, 51–54, 56, 64–69, 84,  
86–88, 90f., 96, 100, 102f., 124f.,  
128f., 131, 136, 139–143, 145, 202  
Blackwall, Anthony 189  
Blair, Hugh 166, 168, 171f., 176, 179–  
186, 188, 197  
Boring, M. Eugene 541–553, 684–687  
Boucher, Madeleine 111, 116, 118–121  
Bouhours, Dominique 164–167, 174  
Broer, Ingo 470–474  
Brox, Norbert 590–609, 615–625, 629–  
632  
Brucker, Ralph 306f., 403  
Buck, Gertrude 198–200, 234  
Bultmann, Rudolf 474, 618, 658, 673
- Campbell, George 168, 186–188  
Charteris-Black, Jonathan 208–211  
Cicero 21, 39–45, 50, 54, 82, 98, 471,  
698
- Collins, Adela Yarbro 542f., 547, 555,  
673–680, 684, 687f.  
Constable, John 174–176  
Coulson, Seana 76–78, 208, 221  
Czachesz, István 694
- Davidson, Donald 80f., 85, 100  
Davidson, Richard M. 651–655  
Dibelius, Martin 673  
Dille, Sarah J. 9f.  
Dormeyer, Detlev 313, 330  
Dschulnigg, Peter 540, 545–547, 552–  
554, 681–686
- Eckey, Wilfried 537–543, 547–556  
Elliott, John H. 595f.  
Ernst, Josef 534–555
- Fauconnier, Gilles 85  
Feldmeier, Reinhard 595, 616f., 620,  
624, 674, 676  
Fénelon, François de Salignac de la  
Mothe- 165–167  
Finlan, Stephen 5, 11f., 660–666, 702  
Frankemölle, Hubert 591–595, 600,  
603, 615, 625f.  
Frey, Jörg 11, 266, 322
- Gäbel, Georg 567f., 574, 579, 644–646,  
648  
Gane, Roy E. 612  
Garuti, Paolo 499f.  
Gibbons, Thomas 189–192  
Gibbs, Raymond W. 197f., 210, 213,  
218, 220f., 233  
Glucksberg, Sam 78f., 85  
Gnilka, Joachim 519f., 574f., 680, 684–  
686

- Goatly, Andrew 53, 57–63, 78, 83, 87–89, 96, 110, 115, 126f., 129–131, 133f., 136f., 143f., 242–257, 417, 482, 484
- Goodman, Nelson 139f., 241
- Goossens, Louis 238–241
- Goppelt, Leonhard 477, 620f., 623, 625f., 630f., 682–684
- Grady, Joseph 76–78, 208, 221
- Gräßer, Erich 571–577, 580–582, 612f., 640–650
- Grundmann, Walter 534–544, 554–556
- Ha, Kien Nghi 147, 151–157
- Haacker, Klaus 501, 503–516
- Harris, Murray J. 365f., 369, 374–377, 380f.
- Harrison, Lawrence 224–226, 228, 230
- Hatfield, David 229–232
- Heckel, Theo K. 622, 625, 630
- Hegermann, Harald 569–573, 578f., 641–646
- Heron, Robert [=Pinkerton, John] 196
- Hofius, Otfried 640f., 646f., 649
- Hofstadter, Douglas 226–228, 231f.
- Holmes, John 167
- Hulster, Izaak J. de 10, 12
- Hume, David 196f.
- Isokrates 24
- Jamieson, Alexander 171f., 185f.
- Jennings, Mark A. 649–657
- Jervell, Jacob 347–349
- Johnson, Mark 21f., 29, 50, 56, 74–76, 84, 86f., 90f., 107f., 127, 142f., 203–205, 432, 490f., 697f.
- Johnson, Samuel 179, 182, 195
- Jülicher, Adolf 53, 111, 115–122, 501f., 536f., 541f.
- Kames, Henry Home 176, 180, 183–186
- Kapitza, Peter K. 148f.
- Karrer, Martin 295, 656,
- Kimmel, Michael 205f.
- Klaiber, Walter 542, 546–550
- Kloppenborg, John S. 536–549, 556
- Knöppler, Thomas 322f., 328f.
- Kohl, Katrin 51, 87, 109–115, 135f., 139
- Kövesces, Zóltan 206f.
- Kurz, Gerhard 95, 109–115, 124
- Lakoff, George 21f., 74–76, 84, 86f., 107f., 127, 142f., 203–205, 432, 490f., 697f.
- Lausberg, Heinrich 98, 105, 109–111, 121–123, 125
- Lawrence, Jeremy 201, 217
- Lawson, John 166, 188f.
- Légasse, Simon 680–685
- Loewenberg, Ina 91–93
- Macbeth, John Walker Vilant 171f.
- Mann, Christopher Stephen 536–538, 543, 550, 552
- Marcus, Joel 539–555, 673f., 684–688
- Michaels, J. Ramsey 593–607, 615–626
- McGlone, Matthew S. 78f., 85
- Moffitt, David M. 646f.
- Mooij, Jan Johann 23, 54–56, 73, 83, 90f., 102, 135f., 236–238
- Morgan, Thomas 3
- Moser, Daniel 226–228, 231f.
- Müller, Cornelia 233f.
- Müller, Ralph 99, 114
- Oakley, Todd 76–78, 208, 221
- Oldmixon, John 165, 168
- Pesch, Rudolf 347f., 535, 673
- Pesmen, Dale 219–221
- Platon 24f.
- Pope, Alexander 173f.
- Pragglejaz Group 94, 698
- Priestley, Joseph 3, 192–194
- Quintilian 21, 39, 45–50, 52, 54, 82, 98, 102, 104, 109f., 112, 162f., 174f., 192, 698
- Reicke, Bo 629
- Reimarus, Hermann Samuel 3
- Richards, Ivor A. 21, 64f., 84, 87–89, 130, 201f., 216
- Ricœur, Paul 69, 91, 118f., 140, 202, 216

- Riesenfeld, Ernst Harald 365f., 370, 374–377, 380
- Schenke, Ludger 534–536, 540f., 552, 555, 681–687
- Schlund, Christine 281, 462
- Schmithals, Walter 504–507, 513
- Schmitz, Otto 625
- Schnelle, Udo 272, 470, 474
- Schröter, Jens 266f.
- Schunack, Gerd 567–582, 641–650
- Schweizer, Eduard 592, 603f.
- Searle, John 56, 79–81, 85, 93, 131
- Sellin, Gerhard 495f., 501
- Semino, Elena 160–162, 251
- Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper, Earl of 167f.
- Shaw, Howard Dana 222f.
- Smith, Adam 175–181, 183, 195, 223
- Smollett, Tobias 178f.
- Snodgrass, Klyne R. 534–537, 543–545, 555, 594–596
- Spence, Joseph 171–173
- Stanford, W. Bedell 20f., 24–27, 34, 38f., 50, 98, 103, 111f., 118, 135f., 162, 200f., 215
- Stathi, Katerina 26f., 31
- Steen, Gerard 160f., 207f.
- Stiewe, Martin 266
- Stolle, Volker 536, 540, 549f., 553, 555
- Strawn, Brent A. 10, 12
- Strobel, August 580–583, 641, 647, 651
- Strub, Christian 22, 69
- Sullivan, Karen 110, 158f., 161f., 204f., 211–213, 218f., 230, 240f.
- Szondi, Peter 93
- Theißen, Gerd 694
- Theobald, Lewis 178
- Theobald, Michael 470
- Tucker, Susie I. 195–197
- Turner, Mark 85
- Upton, John 178f.
- Vahrenhorst, Martin 592–608, 615–626, 631
- van Noppen, Jean-Pierre 65f., 96, 110, 118, 131f., 135, 235, 695
- van Unnik, Willem C. 622–631
- Vielhauer, Philipp 305–312, 590, 600–605, 659
- Vogt, Thea 674, 681, 685
- Vouga, François 266
- Ward, John 189
- Warren, Beatrice 105–108
- Weder, Hans 6, 111, 119–121
- Weinrich, Harald 6, 22, 69, 87
- Wengst, Klaus 309–312, 395, 504
- Wilckens, Ulrich 501–514
- Wolter, Michael 322, 348, 503–518, 560, 658–664
- Wood, James 217f., 234
- Young, Norman H. 612, 639, 645–648, 654–656
- Zimmermann, Ruben 5, 10f., 17, 116, 258, 634, 702

## Sachregister

- Abendmahlsworte 144, 368, 418–421, 585, 671–690
- Ähnlichkeit 18, 28f., 42, 54–63, 78f., 99–103, 106f., 131f., 142
- Allegorie 42, 49, 109–112, 116–122, 247f., 531–558, 584–590, 691–693
- Allerheiligstes 288–290, 527, 612, 641f., 651–657
- Analogie 26–29, 35f., 57–60, 112–114, 247f., 451f.
- Auferstehung 267, 354–359, 395–399, 414, 464, 515–518, 530f., 556, 668, 670f., 693
- Auferstehungsformel 308f., 504
- Besprenzung 143, 297, 405f., 430f., 444, 525f., 671
- Bildspender 87
- Bildempfänger 87
- Blendaphor*, *siehe* Metaphernkombination
- Bundesschluss 297f., 327f., 406, 430f., 449–459, 528f., 637, 651–655, 701
- Dahingabeformel 308–311, 318, 342, 371, 497
- Erstgeborener 305, 363, 385, 464f., 523, 530f., 668
- Erzählinstanz 272, 277–286
- Fabel 115f.
- Focus* 65, 88
- Frame* 65, 88
- Gattung/Genre 26f., 35, 59–63, 143f. 269–277
- Gerechter, leidender 337, 551, 554, 572
- Gleichnis 115–121, 531–558
- Ground* 58f., 87–89, 130–132
- Hirte 278f., 304f., 352, 369f., 459f., 484f., 635, 638f.
- Hohepriester 288–290, 305, 355f., 447f., 488f., 527, 567–576, 582–584, 589f., 610–612, 636, 641–643, 650–657, 692f.
- Hybridität 150–159, 699, *siehe auch* Metapher, als Hybridität
- Hybrid metaphors* 158
- Ich-bin-Wort 250, 279, 457–459, 484f., 587, 634f.
- Intertextualität 286–312
- Jom Kippur 287–290, 378f., 388f., 443f., 447–450, 454f., 527–530, 589f., 611–614, 637, 639–657, 661–664
- Kapporet 289f., 388, 443f., 559, 657–666
- Katachrese 27f., 40f., 49, 96, 124f.
- Kelch 344, 396, 478f., 483f., 519–522, 671–690, 692f., *siehe auch* Abendmahlsworte
- Kontrastschema 313, 382, 412f., 467, 554
- Lamm
- *siehe auch* Passa
  - als Opfertier 623f., 626f.
  - Gottes 279, 292, 346f., 351f., 384, 459f., 484, 521f., 634f.
  - wie geschlachtet 276, 292, 299, 320, 328f., 347, 393, 414, 438, 445, 489, 531, 564–566, 614, 638f.

- Leidensankündigung 272, 300, 314f., 330, 337, 353f., 350f., 357f.
- Malaphor*, siehe Metaphernkombination
- Metapher
- siehe auch *Focus, Frame, Ground, Tenor, Topic, T-Term, Vehicle, V-Term*
  - als Hybridität 232–235, 258–260, 697–699
  - Definition 141–145
  - explizite 93, 132f., 247
  - Funktionen 134–138, 259
  - Identifizierbarkeit 89–97, 258, 260
  - implizite 93, 132f., 247
  - Klassifikation 126–133
  - lebendige, siehe Metapher, Konventionalisierung
  - Konventionalisierung 124f., 127–130
  - Markierung 62, 133f., 477, 598–603
  - Realitätsbezug 138–141
  - schlafende, siehe Metapher, Konventionalisierung
  - Signalisierung, siehe Metapher, Markierung
  - tote, siehe Metapher, Konventionalisierung)
- Metaphernkombination
- *Blendaphor* 221f.
  - Diversifikation 245f., 254f., 518–558
  - Erweiterte Metapher 247f., 254f., 584–609, siehe auch Allegorie
  - Inkonsistenz 160f., 200, 250f., 256f., 427–429, 609f., 632–666, 693f., 700
  - Kombination (Begriff) 157–159
  - *Malaphor* 224–232
  - *Metaphonymy* 238–241, 477–480
  - *Metarison* 236–238, 242, 476f.
  - Mischung (Begriff) 147–149
  - *Mixaphor* 222–224, 230, 232
  - *Mixed metaphor* 158–162, 164–221, 226f., 231f., 248–251, 261, siehe auch Metaphernkombination, Vermischung
  - Modifikation 243–245, 250, 254f., 490–518
  - Multivalenz 246, 254f., 558–584, 692, 702
  - *Topic-Vehicle*-Übertragung 251f., 256f., 558f., 666–690
  - *Vehicle-Topic*-Übertragung 248, 252f., 256f., 666f., 669–690
  - Vermischung 162f., 248–250, 256f., 609–632, 657–666, siehe auch Metaphernkombination, *mixed metaphor*
  - Wiederholung 242f., 254f., 483–489, 501–518
- Metapherntheorie
- 2(*GR*)*AMS*-Ansatz 44, 57–63, 83
  - Ähnlichkeitstheorie 55, 83
  - antike 23–50, 162f.
  - *Blending Theory* 76–78, 85, 208f.
  - *Class-Inclusion*-Theorie 36, 78f., 85, 101f.
  - *Conceptual Theory* 22, 74–79, 84, 95f., 106–108, 125, 127f., 138, 143, 203–207, 432, 441
  - Ellipsistheorie 54, 82, 106
  - Interaktionstheorie 21, 64–69, 84, 142f.
  - Pragmatische Sprechakttheorie 71, 79–81, 85, 91–93, 144
  - Substitutionstheorie 29, 38, 48, 50–53, 78, 82, 106, 117, 214
  - *Verbal-opposition*-Theorie 22, 38, 69–74, 84, 123, 142f.
  - Vergleichstheorie 33, 38, 41, 47, 50, 54–57, 63, 65, 68, 78, 83, 102, 236f.
- Metaphonymy*, siehe Metaphernkombination
- Metarison*, siehe Metaphernkombination
- Metonymie 27, 35, 104–108, 145, 238–241, 313, 321f., 477–480, 484, 507, 585, 688
- Mixaphor*, siehe Metaphernkombination
- Mixed Metaphor*, siehe Metaphernkombination
- Nachfolge 293f., 330–332, 347–349, 396, 421f., 483f., 505, 680–687
- Oxymoron 19, 71f., 122f., 126
- Parabel, siehe Gleichnis

- Passa 143, 281, 298, 345, 442–445, 460–462, 523, 587f., 617, 623–626, 685f., 701
- Personifikation 41, 48, 105, 123f., 126, 669
- Rätsel 32f., 42, 111f., 121f., 137, 540f.
- Rechtsprechung 388, 443f., 517, 664f.
- Spannung 19f.
- Stein 300, 344, 346, 356f., 402f., 406, 412, 521, 526, 531–558, 590–610, 691
- Stellvertretung 7, 266, 365f., 466f., 509f., 675–683
- Sterbeformel 308–311, 371, 398
- Stunde 278, 280f., 340, 674f., 680, 688f.
- Sühne 7, 266, 322f., 379, 388f., 443f., 467, 662f., *siehe auch* Tod Jesu, Deutungen, Versöhnung
- Symbol 113–115, 203, 292, 320, 445, 482, 638f.
- Synekdoche 27, 42, 104–108, 244f., 321f., 664
- Taufe 344, 361, 396, 424–426, 479, 483f., 501–521, 561, 626f.
- Tenor 64f., 87–89
- Tod Jesu  
Deutungen
- Befreiung 385f., 390–394, 413, 416f., 467, 610f.
  - δει 334, 353–357, 362
  - Für Personen 279, 308–311, 365–374, 377, 408, 465f., 680, 701
  - Für Sünden 292–294, 374–386, 445, 451f., 487
  - Heiligung 404–407, 411, 448–450, 453f., 456f., 467, 563
  - Liebe Gottes 267, 378, 402, 408–411, 488
  - Mitvollzug 267, 318, 341, 395–401, 410, 465, *siehe auch* Tod Jesu, Metaphern vom, Mitvollzugsmetaphern
  - Prophetenschicksal 317, 360–363, 467, 554, 557, 693
  - Prophezeiung 272, 290f., 316f., 350–353, 370
  - Schriffterfüllung 281f., 292f., 353f., 356–360, 380, 412
  - Versöhnung 332, 342, 386–390, 392, 611
  - Vorbildhaftigkeit 267, 293f., 372f., 396f., 401–405
- Metaphern vom
- Loskauf 302, 310f., 345, 390–394, 433–441, 485f., 492, 515f., 523–527, 530f., 610f., 618–632, 658–666, 669f.
  - Mitvollzugsmetapher 421–427, 465, 479, 491f., 501–518, 559–561, *siehe auch* Tod Jesu, Deutungen, Mitvollzug
  - Opfer 442–450, 454, 493–501, 527–529, 558f., 566–584, 589f., 623–626, 630–632, 701
  - Reinigung 384f., 404–407, 434f., 448f., 451–456, 467f., 494, 524f., 529, 563, 611, 633f.,
- Rede vom
- Blut 297f., 321–329, 332, 341–343, 443–445, 448–450, 454–456, 477f., 492, 610, 622–625, 630f., 633f., 642–665, *siehe auch* Abendmahls Worte
  - direkt/indirekt 312–321, 340–349
  - Hingabe 336–340, 365f., 481
  - Kreuz/kreuzigen 313, 316, 329–333, 343, 396–399, 427–429, 477f., 559–562
  - Leiden 293f., 333–336, 353f., 357f., 377, 397f., 400–404, 415, 466, 477, *siehe auch* Leidensankündigung
- Topic 58, 64, 87–89, 259
- Tötungsbeschluss 272, 278f., 314, 317, 351
- Traditionen, frühchristliche 305–312, 367, 379f., 466, 504–507, 569f., 596, 618, 621, 658–660
- Tropus 46f., 98, 167, 189f.
- T-Term 58, 87–89, 259
- Vehicle 58, 64f., 87–89, 259
- V-Term 58, 87–89, 259
- Vergleich 33f., 47f., 99–104, 145, 236–238, 402f., 476f., 496, 697, *siehe*



- auch* Metaphertheorie, Vergleichstheorie  
Versöhnungstag, *siehe* Jom Kippur  
Vorhang 277, 281f., 288–290, 455, 480, 611–614, 639–657, 685  
Weihe 322f., 431, 444, 652f.  
Weihegeschenk 662–665  
Weizenkorn 278f., 316f., 414, 458, 522, 532  
Widerspruch 18–20